



Mein Buch für den Julklapp

„Der Apfelbaum“ von Christian Berkel

Es fällt mir schwer, selbst meinen Eindruck zu formulieren, deshalb zitiere ich aus der Süddeutschen:

„Die Familie des Schauspielers Christian Berkel bietet tollen Stoff: Der Großvater war anarchistischer Nudist auf dem Monte Verità und Liebhaber von Erich Mühsam, die Großmutter kämpfte mit den Internationalen Brigaden in Spanien, die Tante arbeitete für Hermès in Paris und die Eltern verloren sich in der Nazizeit, um sich erst in den Fünfziger Jahren wieder in Berlin zu begegnen.

Daniel Kehlmann schreibt über das Buch:

Für den Roman seiner Familie hat der Schauspieler Christian Berkel seinen Wurzeln nachgespürt. Er hat Archive besucht, Briefwechsel gelesen und Reisen unternommen. Entstanden ist ein großer Familienroman vor dem Hintergrund eines ganzen Jahrhunderts deutscher Geschichte, die Erzählung einer ungewöhnlichen Liebe. »Wenn wieder einmal jemand fragt, wo es denn bleibt, das lebensgesättigte, große Epos über deutsche Geschichte, dann ist von jetzt an die Antwort: Hier ist es, Christian Berkel hat es geschrieben. Dieser Mann ist kein schreibender Schauspieler. Er ist Schriftsteller durch und durch. Und was für einer.«

Ich habe das Buch fast in einem Rutsch gelesen, denn es ist wirklich spannend (und vieles ist auch furchtbar.)

Es lässt einen so hautnah die Schrecken des 2. Weltkriegs aus der Sicht einer Jüdin erleben, das Lagerleben in Gurs zum Beispiel und die dauernde Angst...

(Manchmal hat mir die Sprache nicht so ganz gefallen, Bastei-Lübbe ähnlich.)

Doch, doch, es lohnt sich, dieses Buch zu lesen!

